

Redaktion vermeidbar gewesen. Gemessen am 'Gesamtkunstwerk' sind diese Korrekturen aber nebensächlich. Ein umfangreiches, 70-seitiges Quellen- und Literaturverzeichnis, Orts- und Personenregister sowie eine Liste der Autoren runden den repräsentativen Band ab.

Michael Lindner

Babette LUDOWICI, Quedlinburg vor den Ottonen: Versuch einer frühen Topographie der Macht, *FmSt* 49 (2015) S. 91–104, Abb. 27–29, schließt aus Adelsgräbern der Umgebung seit dem 5. Jh., dass Quedlinburg, wo Heinrich I. 922 erstmals in Sachsen als König auftrat, „in der Zeit um 900 ein für die Elite Ostsachsens seit Generationen mit Bedeutung aufgeladener Platz war“ (S. 104).

R. S.

-----

Oliver AUGE, Behauptung, Unterordnung, Anpassung: Der Weg der slawischen Herren von Mecklenburg und Herzöge von Pommern zu Reichsfürsten (frühes 12. Jh. – Mitte 14. Jh.), *BDLG* 150 (2014) S. 221–243, beschreibt den Aufstieg der Mecklenburger bis zu ihrer Erhebung zu Herzögen 1348 durch Karl IV. und weist auf die Bedeutung von Heiraten und Bündnissen hin.

K. N.

Edward RYMAR, *Historia polityczna i społeczna Nowej Marchii w średniowieczu (do roku 1535)* [Politische und gesellschaftliche Geschichte der Neumark im Mittelalter (bis zum Jahr 1535)], *Gośćów Wielkopolski* 2015, Biblioteka Miejska, 994 S., ISBN 978-83-63404-15-4, PLN 94,90. – Der Vf. bietet in sieben chronologischen Abschnitten einen Abriss der Geschichte des Landes jenseits der Oder vom 10. bis zum frühen 16. Jh. Nach einem ausführlichen Überblick über die Quellen und die Forschungsgeschichte werden zunächst die Befunde für die archäologisch fassbaren Siedlungspunkte dargelegt, bevor die Geschichte des Gebiets seit dem Ausgreifen der Liudolfinger und Piasten im 10. Jh. und im Spannungsfeld der pommerschen und polnischen Herrschaftsbildung vom 11. bis zur Mitte des 13. Jh. skizziert wird. Im Anschluss wird die territoriale Herausbildung der terra transoderana unter den Askaniern behandelt und auf die Übergangszeit der Jahre 1319/28 unter den pommerschen Greifen eingegangen. Der vierte und der fünfte Abschnitt behandeln die Neumark unter wittelsbachischer und luxemburgischer Herrschaft. Den größten Raum erhält die erste Hälfte des 15. Jh., als die Neumark zum preußischen Ordensstaat gehörte. Der letzte Abschnitt ist der ersten Hohenzollernzeit von 1454 bis 1535 gewidmet. Alle Abschnitte behandeln neben der politischen Geschichte die Einrichtungen der Landesverwaltungen und besonders die kirchliche Organisation des Landes, in dem sich die Jurisdiktionsbereiche der Diözesen Lebus, Cammin und Posen berührten, dabei auch die einzelnen Ordensniederlassungen. Die Anlage der Darstellung löst den Blick auf dieses Gebiet im Überschneidungsbereich brandenburgischer, pommerscher, großpolnischer und schlesischer Landesgeschichte aus der dominanten und namengebenden brandenburgischen Perspektive und macht die verschiedenen